



Der Drossel Schanplatz
Damenlicher Werd-
geschichte.

© Strassch delin. I Sandrart sculp.

Der grosse
Schau-Platz
jämmerlicher Noth-Geschichte.
Bestehend in C.C. traurigen
Begebenheiten.

Mit vielen merckwürdigen Erzählungen / neu üblichen Gedichten / Lehrreichen Sprüchen / scharpsinnigen / artigen / Scherzfragen und Antworten /c.

Verdolmetscht und mit einem Bericht von den Sinnbildern / wie auch hundert Exempeln derselben als einer neuen Zugabe / auß den berühmtesten Authoribus,

Durch ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft:

Zum fünfftenmal gedruckt.



Hamburgk/

Ben Johann Naumann / Buchhändler.

Im Jahr M. DC. LXVI.

Jämmerlicher Nordtgeschichte

Register

I. Theils.

- I. Der unglückselige Geizhals.
- II. Bestrafung der Vntreue.
- III. Die verwundte Keuschheit.
- IV. Die unbedachtsamen Eltern.
- V. Das elende End.
- VI. Die unschuldige Zügeinerin.
- VII. Die eröffnete Beicht.
- VIII. Der falsche Freund.
- IX. Der ungefähre Vattermörder.
- X. Der stinckende Hurenhengst.
- XI. Die spate Reue.
- XII. Die Schramen.
- XIII. Die rechtmässige Rache.
- XIV. Straf der Unbeständigkeit.
- XV. Die beraubten Räuber.
- XVI. Der verzweiffelte Vuler.
- XVII. Die entdeckte Verrätheren.
- XVIII. Die schädliche Ruhmrhätigkeit.
- XIX. Der Freyer in allen Gassen.
- XX. Der undanckbare Jungfrauen Rauber.
- XXI. Die eifrende Fürstin.
- XXII. Die unglückliche Hinterlist.
- XXIII. Die großmütige Rach.
- XXIV. Das Zeugnis des Geblüts.
- XXV. Die blinde Vnkeuschheit.

zustehet. Der Ausgang und eufferliche Schein ist sehr betrüglich/und haben des Holoferni Soldaten ein solches falsches Urtheil von der Judith gefällt/wie die Gottlose von den Frommen/welche im Buch der Weisheit am 5. und 3. sagen: Das ist die / welche wir für ein Spott hatten / und für ein hönisches Beyspiel: darumb so haben wir des rechten Wegs (in unserm Urtheil) verfehlet / und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen.

9. Lügen gleichet einem Feuer von Seroh /
 Welches brennet kurze Zeite hohe loh:
 Wann der Lügen Flammen hochgestigen.
 Müssen sie in einem schnellen nun erliegen.

☞ (XXIII.) ☞

Die großmüthige Rache.

Wann das angezündte Pulver keinen Luft hat / so ist es gleich den Winden / welche in den Erdenhölen eingefangen / ein grosses Erdböben verursachen / allermassen zu ersehen / an den eingesezten Pulver in den Sprenggrufften (mines) dardurch grosse Mauern niedergerissen werden.

Nichts ist feiger als ein Bauer / wann er allein ist / wann sich aber ihrer viel zusammen rotten / so machen sie ihnen Luft / und rasen gleich dem Erdbeben / daß ohn unterscheid alles zu Grund richtet / daher die alten Teutschen gesagt: laß den Bauern ihre Kirchwey: gemacht ins Dorff die Drescher haben gerundten.

2. Dieses hetten sollen beobachten die Soldaten des Herzogen von Allanzon / als sie aus Flandern nicht mit so guter Ordnung / als sie dahin gezogen / zurucke kommen / und sich in der Piccardie bald dar / bald dorten eingelegget / sondern Behorsam und Kriegszucht / (discipline militaire) ohne welche ein Herz mit einem rasenden Menschen / der ein

spitziges Messer in den Händen hat / von Begetto vergli-
chen wird.

3. Unter vorbesagten war ein Hauptmann genant Le
Pont / der legte sich mit seinem Fahnen Fußvolck in das Dorf
Brecourt in Piccardie / und hauste auff gut Soldatisch / das
ist / so übel als möglich. Von fressen und sauffen / ist nichts zu
sagen / noch von Geld erpressen und die Leute beschädigen /
welche sie schützen solten : sondern von den Jungfrauen
schwächen / und Weiber schänden / welches Laster mit der
Fülleren pfleget verbunden zu seyn.

4. Der Hauptmann Le Pont hatte seine Einkehr in dem
höchsten Hause / bey Albain einem Bauersmann / der ihm
auffsetzte / was das Haus vermochte : weil ihm bekant / daß
diese Art Teuffel mit fasten nicht außzutreiben. Le Pont war
ein viehischer Mensch / welcher seine Rede mit vielen Gotts-
lästerungen zu zieren pflegte / und für eine Ehre achtete / alle
Sünden und Laster ungeschemt zu begehen. Alle Fülle in
Speiß und Trancck / war diesem Unmenschen zu wenig / und
beklagt er sich ohn unterlaß.

5. Als er einsten wolgeessen / und nicht übel gerruncken
hatte / läßt er sich gelüsten / Mariam seines Wirts Tochter
zu beschlaffen / und fangt mit ihr an zu handeln. Die Jungfer
weist ihn mit bescheidnen Worten ab / und entweicht / er eilt
ihr mit seinen Kottgesellen nach / und als er das Wildpret
gefangen / und mit guten Worten nichts von ihr erhalten
kunte / verbringt er seinen bösen Willen mit Gewalt / und
Denhüß seiner Soldaten / in Gegenwart ihrer Eltern /
welche mit Bitten und Fiehen / vergeblich Widerstand zu
thun vermeint.

6. Er läßt es auch bey dieser Barbarischen Schand-
that nicht bewenden / sondern weil sein Leutenant und Gen-
drich auch Lust zum Handel / übergibt er sie ihren Willen :
und Maria mit vielen Ehrenen sich beklagend / draut er / daß
er sie allen seinen Soldaten wolle Vogelfrey machen / wann
sie nicht schweigen würde.

7. Maria wolte den Verlust ihrer Ehrenriche überleben (wiewol sie die Jungfranschafft des Gemüts unverleht erhalten) und als dieser Ehren dieb ein grosses Glas an den Mund setzte / und heraus ziehen wolte / stoffet sie ihm ein langes Messer in den Wanst / daß seine verfluchte Seele mit Wein und Blut heraus gestossen / und verübt also die keusche Maria eine großmütige Rache.

8. Die Soldaten zerhauen diese Amazonin in Stücken / Albain entflieht / rufft die Nachbarschafft zusammen / und erzehlet ihnen die jämmerliche Begegnis seiner Tochter / mit ermahnen / daß jeder seinen Gast / welche meistens schlafend mit Wein begraben waren niedermachen solte. Welches dann auch erfolget / und sind die meisten mit den Mist- und Heugabeln gespisset / mit Stegeln erschlagen / und sonst wie sie künften getödtet worden.

9. Etliche welche sie gefangen / und mit ihren Lunden an Händen und Füßen gebunden / mussten folgenden Tag noch viel eines grausamern Todes sterben. Die Rache machte diese Külpfen sinnreich in Erfindung neuer Marter. Etliche wurden ertränckt / etliche von den Felsen gestürzt / etliche lebendig begraben / etliche erschossen / gehengt / verbrennt / geschunden / geradbrecht / geviertheilt / mit Zangen gerissen / und war keine Art zu sterben / welche die Bauren an ihren Gefangenen nicht solten probiret haben.

10. Weh dir der du raubest / denn du wirst wiederum beraubt werden. Mann wird dir messen mit der Maß / mit welcher du andern gemessen. Daher gehört auch die von unserm Erlöser / der Natur eingeschaffne Regel: Was ihr nicht wolle daß euch die Leute thun / das thut ihnen auch nicht. Wer diese Geschichte mit den alten vergleichen wolte / solte die Mariam mit fug eine Jael und Judith nennen können. Albain hat gethan / was derten der Virginta Vatter bey den Römern / da auß dergleichen Ursachen der König Tarquin verjagt.

11. Weiber sind nicht ausgeschlossen /
 Von der Tugend Lobgenossen /
 Manche hat ihr Blut vergossen /
 Daß daraus viel Ruhms ersprossen.
 Ihre Thaten sol man schreiben /
 Daß sie bey der Nachwelt bleiben.
 Und dergleichen Heldin treiben.

☞ (XXIV.) ☞

Das Zeugnis des Schlußs.

Was von baarrecht zu halten/haben wir in unstrē CCXXVI.
 Gesprächspiel par. 44. umständig angeführet. Hier
 folget ein Exempel / zu welchem wir uns sonder Eingang
 wenden wollen / weil wir die kurze lieben / und Geschichte
 schreiben / nachdenckliche Fragen in unsren Trauerspiegel er-
 örtert / und noch ferners zu behandeln gedenccken.

2. Auff einer Hohen Schul in Flandern hat ein junger
 Student / von Geldern bürdig / die Befese studiren / und ein
 Rechtsgelehrter werden sollen / in dem Alter welches den Be-
 fesen nicht wil unterworffen seyn und keinem Recht statt ge-
 ben. Dieser Apion verliebte sich in Amee / seiner Wirtin
 Tochter / und weil er der Jungfrauen Willen nach und nach
 gewonnen / sich auch mit einem Eheversprochen / daß fünffzig
 zu vollziehen / vernehmen lassen / hat er gegenwertig erhal-
 ten / was beede lang hernach zu spat bereuet. Es war ihnen
 leicht ihrer Mutter Augen zu blenden / welche ihrer Tochter
 getrauet / und ihrem Haushalten abgewartet. Beede waren
 unter einer Bedachung / und machten es wie die Karten /
 wann sie bey Tags lang mit einander gestritten / des Nachts
 beyammen liegen.

3. Corride ihre Magd verweist Amee ihre ungebühr /
 mit bedrauen sie zu verrathen. Was kan aber das Silber
 nicht? Apion verehrte sie so reichlich / daß sie ihnen zu ihrem
 bößlichen Leben hüßliche Hand bietet / so starck sie ist.

4. Die